

Aus der Zentrale von IN VIA

Unsichtbar und unerreichbar? Frauen im Fokus der Bahnhofsmision

Berlin, 23. Juni 2021. Über 2,2 Millionen Menschen besuchen jährlich eine der hundert Bahnhofsmisionen in Deutschland und fragen nach Hilfe. Von Frauen werden diese Angebote allerdings seltener wahrgenommen: Nur ein Drittel aller Hilfesuchenden in den Bahnhofsmisionen ist weiblich. In einer digitalen Fachtagung am 22. Juni 2021 diskutierten über 50 Ehren- und Hauptamtliche aus den Bahnhofsmisionen die Gründe und erarbeiteten Lösungsansätze. „Frauen gehen nicht durch jede Tür – selbst dann nicht, wenn sie offensteht,“ war eine zentrale Erkenntnis der Fachtagung. Denn um sie zu erreichen, braucht es inklusive Strukturen, die von den Bahnhofsmisionen aktiv gestaltet werden müssen. Es reicht nicht, „einfach da“ zu sein. „In der Konkurrenz um die begrenzten Ressourcen Zeit und Raum haben die Frauen oft die schlechteren Karten. Wer sie erreichen will, muss aktiv auf sie zugehen. Dazu gehören auch Angebote, in denen die Frauen unter sich sein können“, so Gisela Sauter-Ackermann, Bundesgeschäftsführerin der Bahnhofsmision. Zur Pressemeldung <https://bit.ly/2T6ODMw>

In eigener Sache: Kleinere Baustelle - Nachrichten in neuem Format

Wir bauen aktuell unsere Nachrichten um und bitten Sie um Nachsicht für das noch nicht perfekte Layout in den nächsten Ausgaben! Dankeschön.

Aus den Mitgliedsverbänden

IN VIA Köln

Andrea Redding folgt auf Sibylle Klings - Neue Vorstandssprecherin bei IN VIA Köln ab September 2021

Köln, 16. Juni 2021. Für die zum 31.08.2021 in den Ruhestand gehende Vorstandssprecherin von IN VIA Köln, Sibylle Klings, bestellte der IN VIA-Verbandsrat Andrea Redding als Nachfolgerin. Die 43-jährige zweifache Mutter ist Diplom-Sozialpädagogin und Sozialwirtin M.A. und war in den vergangenen zehn Jahren als Geschäftsführerin beim donum vitae Bundesverband zuständig für alle Fragen rund um die Schwangerschafts(konflikt)beratung. Andrea Redding hat den Verband über ein Jahrzehnt sehr erfolgreich mitgeprägt und weiterentwickelt. Zuvor war sie in der Jugendsozialarbeit und der Interessenvertretung für benachteiligte junge Menschen tätig. IN VIA-Verbandsratsvorsitzende Gabriele Jülich zeigt sich sehr zufrieden. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit Andrea Redding für diese wichtige Position eine erfahrene und erfolgreiche Führungspersönlichkeit gewinnen konnten.“

Andrea Redding folgt auf Sibylle Klings, die als Vorstandssprecherin seit 1996 die Zukunftsfähigkeit des Verbandes maßgeblich prägte. Unter ihrer Führung und durch ihr Engagement wurde IN VIA Köln stark vergrößert, modernisiert und diversifiziert, die Anzahl der Mitarbeitenden stieg auf rund 700.



Andrea Redding, neue Vorstandssprecherin von IN VIA Köln ab September 2021, Foto: privat

Jugendliche rausholen aus der Armutsspirale - Verfestigte Armut überwinden

Berlin, 25. Juni 2021. „Politik und Zivilgesellschaft sind jetzt gefordert, verfestigte Armut zu überwinden“, fordert Caritas-Präsident Peter Neher anlässlich der Beratung des Sechsten Armuts- und Reichtumsberichtes im Bundestag. „Es ist sozialpolitisch hoch bedenklich, dass es vielen Menschen nicht gelingt, aus der Armutsspirale auszusteigen.“

Große Sorgen bereite ihm vor allem der hohe Anteil von Jugendlichen, die sich auch im jungen Erwachsenenalter nach Abschluss der Schule in derselben schlechten sozialen Lage wiederfinden wie ihr Elternhaus. „Der Übergang von der Schule ins Erwerbsleben darf nicht zum Nadelöhr im Lebenslauf werden. Die Orientierung auf dem Arbeitsmarkt muss auch für die Jugendlichen gelingen, die bislang vor allem Armut und Langzeitarbeitslosigkeit kennengelernt haben“, so Neher weiter. „Gerade unter den Bedingungen der Pandemie war das letzte Schuljahr und die Suche nach einem Ausbildungsplatz erheblich erschwert. Aus ihnen darf keine „Generation Corona“ werden, in deren Erwerbsbiographie die Spuren der Covid-Krise dauerhaft nachwirken.“ Zur Pressemeldung: <https://bit.ly/3A1NVAN>.

Beratungsangebot für Jungen und Männer – jetzt auch online

Der Sozialdienst Katholischer Männer (SKM) berät Jungen und Männer in Krisensituationen nun auch digital. Das neue Angebot unter <http://www.caritas.de/männerberatung> ist in die Online-Beratungsplattform Beratung & Hilfe der Caritas integriert. Ob Trennung, Beziehungskrisen, Arbeit oder Vaterschaft – die Beratung für Jungen und Männer durch qualifizierte Männerberaterinnen und -berater ermöglicht den Ratsuchenden, die Hintergründe ihrer Krise zu verstehen und Unterstützung zu erfahren. Das Angebot Beratung & Hilfe der Caritas berät seit 2006 digital in ganz verschiedenen Lebenssituationen– von der Schwangerschaft über Migration, Verschuldung oder Trauer. Menschen in Not können sich niederschwellig und kompetent auf www.caritas.de/onlineberatung Hilfe holen. Seit dem Beginn der Pandemie haben sich 550 Beratungsstellen der Plattform angeschlossen mit aktuell 1.707 Beratungsstellen. 4.700 Berater*innen sind aktiv. Über 3.000 neue Nutzer*innen registrieren sich durchschnittlich jeden Monat.

Unterbringung in Flüchtlingsunterkünften in Deutschland erfüllt nicht überall Mindeststandards

Trotz erheblicher Fortschritte in den letzten Jahren gibt es Verbesserungsbedarfe in Flüchtlingsunterkünften. In Deutschland dürften aktuell noch deutlich über 100.000 Menschen in Flüchtlingsunterkünften leben. „Nicht alle von ihnen haben ein Zimmer, das sich abschließen lässt“, so Caritas-Präsident Neher. „Das ist aber für Menschen, die auf der Flucht schreckliche Erfahrungen gemacht haben, das Mindeste! Wie kann sonst ein Gefühl von Sicherheit entstehen?“ Die Pandemie hat bereits zuvor bestehende Probleme besonders deutlich gemacht: Ohne digitale Endgeräte, eine stabile Internetverbindung sowie Lern- und Rückzugsräume ist Lernen nicht möglich. Dies betrifft Schüler*innen in gleicher Weise wie Teilnehmende an Sprach- oder Integrationskursen. Zur Pressemeldung: <https://bit.ly/3gSQoWo>.

Qualifizierung & Ausbildung

Pflegeausbildung am Lernort Praxis

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat zur Unterstützung der Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter sowie weiterer für die praktische Ausbildung Verantwortlichen die Handreichung für die Pflegeausbildung am Lernort Praxis entwickelt. Die Handreichung für die Pflegeausbildung am Lernort Praxis steht ab sofort allen Akteuren der praktischen Pflegeausbildung als barrierefreie PDF-Datei kostenfrei zur Verfügung. Im ersten Teil der Handreichung werden die für die praktische Ausbildung relevanten gesetzlichen Grundlagen ausführlich dargelegt. Der Rahmenausbildungsplan der Fachkommission wird erläutert, und es werden im weiteren Verlauf empfehlende Beispiele für dessen Umsetzung gegeben. Mehr unter <https://bit.ly/3qJRBTq>.

Bericht der Enquete-Kommission Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt

Die Enquete-Kommission Berufliche Bildung zur Digitalisierung in der Arbeitswelt hat einen umfassenden Abschlussbericht vorgelegt und die Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung für die berufliche Bildung und die Auswirkungen auf die Berufsbildung und die Berufliche Ausbildung in Deutschland beschrieben. Festgestellt wird u.a., dass der Übergangssektor in seiner jetzigen Form reformbedürftig sei, da er gegenwärtig aus einer kaum zu überschauenden Anzahl an Maßnahmen im schulischen und außerschulischen Bereich bestehe (42 Bundesprogramme, 280 Länderprogramme, 125 schulische Bildungsgänge und zusätzlich die Regelinstrumente im SGB II, III und VIII). Insgesamt fehle eine klare Strukturierung, Systematisierung, Koordinierung und Transparenz des der Förderinstrumente im Übergang (vergl. S. 123, Kap. 5.3). Mehr unter <https://bit.ly/3qQNbu6>.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) kritisiert den Bericht. Während die berufliche Bildung in Deutschland umfassend dargestellt wurde, fehlten konkrete Forderungen für junge Menschen mit Unterstützungsbedarf. Berufsorientierung, Berufsvorbereitung und Jugendberufshilfe gehören nach Ansicht der Enquete-Kommission nicht dazu. Hier sei lediglich eine Prüfung vorgesehen, inwiefern diese Bereiche einbezogen werden können. Völlig offen bleiben dabei jedoch, nach welchen Kriterien zu prüfen sei und wodurch dieser Bereich entsprechend finanziert werden soll. Zur Pressemeldung: <https://bit.ly/3jJRLc3>.

Aus den Verbänden der Jugendsozialarbeit

Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS): Jung und ausgegrenzt? Teilhabe und Ausbildung müssen jetzt gelingen

Armut bedeutet für Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland das größte Risiko ausgeschlossen zu werden. Das belegt die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e. V. erneut mit ihrem neuen Politikbrief Jugendarmut mit aktuellen Fakten und Lösungsvorschlägen.

Teilhaben heißt mittendrin zu sein, mitmachen, mitdenken, mitreden und damit das Leben in die eigene Hand zu nehmen. Doch genau das bleibt einem Viertel der 18- bis 27-Jährigen in Deutschland verwehrt. Die Corona-Krise hat die Situation verschärft. Vor allem junge Menschen sind durch sie von Exklusion bedroht. Im September beginnt das zweite Ausbildungsjahr seit Beginn der Corona-Pandemie. Die Bundesregierung unterstützt Lehrbetriebe mit Ausbildungsprämien, doch Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) hat dennoch Sorge vor einem Corona-Knick auf dem Lehrstellenmarkt. Jugendliche wollen keine verlorene Generation sein, sondern wollen und brauchen zuverlässige Zukunftsperspektiven. Daher fordert die BAG KJS zur Bekämpfung von Jugendarmut, jetzt eine gesetzlich verankerte Ausbildungsgarantie umzusetzen.

Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit: Diskriminierung entgegenwirken – junge Menschen qualifiziert beraten und unterstützen!

Das Leben in Deutschland ist für viele junge Menschen, insbesondere für junge Menschen mit Migrationsgeschichte eng mit Diskriminierungserfahrungen verbunden. Die Jugendmigrationsdienste unterstützen und begleiten als Teil der Jugendsozialarbeit aktiv die notwendigen Bewältigungsprozesse. Junge Menschen benötigen für die Auseinandersetzung mit den Themen Rassismus und Diskriminierung einen Raum und Ansprechpersonen, die ihre Erfahrungen anerkennen, ihnen zuhören und sie ernst nehmen.

Insbesondere zum Aufgabengebiet der Jugendmigrationsdienste (JMD) als spezifisches Beratungsangebot für junge Menschen mit Migrationsgeschichte zählen das Aufarbeiten von Diskriminierungserfahrungen und die Unterstützung der betroffenen jungen Menschen bei der Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten. Der JMD bietet mit seinem Beratungs- und Unterstützungsangebot den Raum für ein diskriminierungssensibles Miteinander, der die Wahrnehmung von Diskriminierungserfahrungen von Ratsuchenden und deren Anerkennung ermöglicht und befördert. Zur Pressemitteilung.

Bildung

Bund-Länder-Initiative „Schule macht stark“ will zu mehr Chancengerechtigkeit beitragen

Bildungschancen für sozial benachteiligte Schüler*innen zu verbessern, ist das Ziel der Initiative „Schule macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Kultusministerkonferenz. Das gemeinsame Vorhaben startete Anfang 2021 und läuft zehn Jahre. Wissenschaft und Schulen arbeiten gemeinsam an Strategien und Konzepten für Schulen in sozial schwierigen Lagen. Das BMBF fördert praxisnahe Forschung, die Konzepte in Zusammenarbeit mit den beteiligten Schulen entwickelt, und ist verantwortlich für die Koordinierung der Initiative, die Vernetzung der Wissenschaftler*innen mit den Schulen sowie der Schulen untereinander. Die Länder koordinieren die Umsetzung der Initiative in ihrem Zuständigkeitsbereich, binden die Schulaufsicht und die Landesinstitute mit ein und stellen personelle sowie finanzielle Ressourcen zur Verfügung. Mehr unter <https://bit.ly/36iYYaM>.

Ständige wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz zu pandemiebedingten Lernrückständen

Die neue Ständige wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (StäwiKo) hat eine Stellungnahme zu pandemiebedingten Lernrückständen veröffentlicht. Darin formuliert sie Empfehlungen für die Gestaltung des kommenden Schuljahrs. Laut StäwiKo sollten die Bundesländer bei der Planung von Fördermaßnahmen im Kontext des Aufholprogramms des Bundes fünf Empfehlungen beachten: 1. Konzentration auf besonders betroffene Gruppen, 2. Besondere Förderung an Übergängen und Gestaltung von Anschlüssen, 3. Konzentration auf Basiskompetenzen statt Aufholen des Lehrplans, 4. Gezielte Qualifizierung und Begleitung von zusätzlichem pädagogischem Personal für Förderung, 5. Monitoring und Evaluation der Maßnahmen. Die Kommission stellt klar, dass in den Bundesländern auch Strukturen aufgebaut werden müssen, die über das kommende Schuljahr hinaus Bildungsbenachteiligung nachhaltig reduzieren. Mehr unter <https://bit.ly/3xj0XaZ>.

Migration & Flucht

Katholische Kirche positioniert sich gegen Abschiebungen nach Syrien und Afghanistan

Anlässlich der Innenministerkonferenz fordern die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) und Deutscher Caritasverband (DCV), dass in der derzeitigen Situation keine Abschiebungen nach Afghanistan und Syrien stattfinden. Den abgeschobenen Personen droht dort Verelendung und Menschenrechtsverletzungen. Hintergrund sind vermehrte Angriffe der Taliban auf afghanische Ziele, die viele zivile Opfer fordern. Hinzu kommt, dass die Sicherung des Lebensunterhalts nahezu unmöglich sei. „Abschiebungen nach Afghanistan sind daher mit der Europäischen Menschenrechtskonvention nicht vereinbar“, so der kommissarische Vorsitzende der Migrationskommission. „Sowohl die politische als auch die humanitäre Situation in Syrien lässt keine Abschiebung zu, egal aus welchen Gründen“, ergänzt Prälat Neher. „Der Bürgerkrieg ist nach wie vor nicht beendet, ca. 80–90 Prozent der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze und schätzungsweise 13 Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen“, so Prälat Neher weiter. Zur Pressemeldung: <https://bit.ly/3qxmt9G>

Mehrsprachige Videos zur Corona-Impfung des Flüchtlingsrats Niedersachsen

Der Flüchtlingsrat Niedersachsen hat Videos und Texte auf zahlreichen Sprachen zur Corona-Schutzimpfung veröffentlicht. In den Videos kommt muttersprachliches medizinisches Fachpersonal zu Wort und informiert umfassend zu Vorteilen und Folgen einer Impfung. Aktuell sind die Sprachen Albanisch, Arabisch, Bosnisch/Serbisch/Kroatisch, Englisch, Französisch, Farsi, Russisch, Spanisch, Twi, Georgisch, Kurdisch, Somali und Tigrinya hier verfügbar: <https://covid.nds-fluerat.org/>.

Bundesweites Meldeportal für Islamfeindlichkeit

Viele in Deutschland lebende Muslime sind im Alltag rassistischen Ressentiments, Diskriminierungen und Übergriffen ausgesetzt. Ein bundesweites Portal will solche Vorfälle nun systematisch erfassen. Auf der Internetseite www.i-report.eu können künftig Vorfälle gemeldet werden, die sich

gegen Muslime oder als muslimisch gelesene Menschen richten. Das Portal bietet auch eine Auswahl von Beratungs- und Meldestellen, an die Betroffene sich wenden können.

Neue Programme & Projektausschreibungen

„Dieter Baake Preis“: Bundesweite Auszeichnung für medienpädagogische Projekte

Jährlich zeichnen die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mit dem Dieter Baacke Preis medienpädagogische Projekte aus. Bis zum 31. Juli können sich Institutionen, Initiativen und Einzelpersonen mit außerschulischen Projekten bewerben, die im Vorjahr oder im laufenden Jahr durchgeführt wurden. Die bundesweite Auszeichnung wird in sechs Kategorien vergeben, die jeweils mit 2.000,- € dotiert sind. Zu den Kategorien gehören: Projekte von und mit Kindern, Projekte von und mit Jugendlichen, Interkulturelle und internationale Projekte, Inklusive und intersektionale Projekte, Projekte mit besonderem Netzwerkcharakter sowie der diesjährige Sonderpreis zum Thema „Love & Hate – Interaktionsrisiken kreativ aufgreifen“. Mehr über den Preis: <https://bit.ly/2SNZF93> und zum Flyer: <https://bit.ly/3wkFqxx>.

Termine & Tagungen

Zum Umgang mit Gewalt und Anfeindungen gegen junge LSBTIQ* - Webtalks vom 24. Juni bis 13. September 2021

In Jugendclubs, Sportvereinen und anderen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sollen sich junge Menschen sicher und wertgeschätzt fühlen. Dies ist jedoch oft nicht der Fall. So sind Ausgrenzung und Mobbing bis hin zu Gewalt für junge Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans*-, intergeschlechtliche und queere Menschen (LSBTIQ*) immer noch ein Problem. Wie können Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe mit LSBTIQ*-feindlichen Äußerungen und Gewalt umgehen? Welche Ansatzpunkte gibt es, das Thema handpraktisch in die eigene professionelle Arbeit zu integrieren? Diese und weitere Themen erwarten Sie in insgesamt sieben Webtalks zum fünften Regenbogenparlament. Die Talks richten sich vor allem an Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, aus Kinder- und Jugendprojekten und Vereinen. Die Teilnahme ist nach Anmeldung kostenfrei möglich. Mailadresse Kontakt: koordinierungsstelle@lsvd.de. [Alle Veranstaltungen im Überblick](#)

Online-Seminar „Rechtliche Grundlagen für die medienpädagogische Praxis“

Am 30. Juni 2021 von 10:30 Uhr bis 12:00 Uhr veranstaltet das JFF – Institut für Medienpädagogik ein kostenfreies Online-Seminar zum Umgang mit Themen wie Datenschutz, Urheberrecht und Persönlichkeitsrechten in der medienpädagogischen Praxis. Das kostenfreie Seminar wird von Britta Schülke durchgeführt, die als Volljuristin bei der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Nordrhein-Westfalen e.V. tätig ist. Mehr unter <https://bit.ly/3qNYH9n>.

Blended-Learning-Kurs für Fachkräfte aus Bayern: „#StressImNetz 2021“

Bis zum 30. August 2021 können sich pädagogische Fachkräfte aus Bayern für einen Blended-Learning-Kurs des JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis anmelden. Der Kurs vermittelt medienpädagogische Grundlagen, um Fachkräfte darin zu unterstützen, sich gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen mit Themen wie Hass und Gewalt im Netz auseinanderzusetzen. Im Zeitraum zwischen September und Dezember 2021 werden zwei Präsenztage in München und zwei Onlinephasen abgehalten. Im November 2021 werden Teilnehmende die vorgestellten Methoden und Hilfestellungen im eigenen Arbeitsumfeld erproben. Mehr unter <https://bit.ly/3xkGC5d>.

Lern- und Lehrmaterialien des Projekts AMEDY

Das im März 2021 abgeschlossene Erasmus+ Projekt AMEDY („Active Media Education for Disabled Youth“) widmete sich der Frage, wie pädagogische Fachkräfte junge Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen darin unterstützen können, Medienkompetenz aus- bzw. weiterzubilden. In diesem Zusammenhang entwickelte und erprobte das Projektteam mit unterschiedlichen Einrichtungen in verschiedenen Ländern Europas ein Onlinetraining für pädagogische Fachkräfte, eine Handreichung mit Unterstützungsstrategien und eine Toolbox mit Good Practice Beispielen sowie einem Leitfaden für Sensibilisierungsmaßnahmen. Die umfangreichen Ergebnisse des zweijährigen Projekts sind mittlerweile online und in vier verschiedenen Sprachen frei abrufbar. Mehr unter <https://bit.ly/3hjG4ap>.

Neue Förderdatenbank der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt

Auf der Seite der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt können sich jetzt gemeinnützige Organisationen über aktuelle Förderausschreibungen informieren. Die Datenbank beinhaltet eine Filterfunktion, durch die gezielt nach passenden Programmen für die eigene Organisation gesucht werden kann. Sie wird permanent aktualisiert.

Folgen Sie uns auch auf unserem [Twitter-Account!](#)



IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband für
Mädchen- und Frauensozialarbeit
Deutschland e.V.
Karlstr. 40
79104 Freiburg

Redaktion: Marion Paar/ Elise Bohlen

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 09.07.2021
Berichte an: elise.bohlen@caritas.de